

Vorwort.

Als ich im Jahre 1873, einer Aufforderung des Verlegers entsprechend, die 6. Auflage des Curtman'schen Lesebuchs für die Stufe der Anschauung besorgte, bemerkte ich in dem Vorwort, daß meine Absicht sei, in Kürze ein Lesebuch für die oberen Jahrgänge der Volksschule folgen zu lassen. Ich hatte mich dazu entschlossen, nachdem man mich von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen hatte, daß eine solche Oberstufe dringend nothwendig sei, da das entsprechende Lesebuch von Curtman, „das Vaterland“, vergriffen sei. Nachdem ich den Gedanken, „das Vaterland“ unzuarbeiten und neu herauszugeben, fallen gelassen hatte, begann ich mit der Zusammenstellung und Bearbeitung eines Lesebuchs nach den Grundsätzen, die in dieser Hinsicht in der pädagogischen Welt jetzt allgemeine Geltung erlangt haben. Leider ist der Abschluß der Arbeit nicht so schnell erfolgt, als ich dies in Aussicht gestellt hatte.

Ich will nun dies Buch nicht in die mit Lesebüchern aller Art überfluthete Welt hinausgehen lassen, ohne wenigstens mit einigen Worten darauf hingewiesen zu haben, welche Gesichtspunkte bei der Auswahl und Anordnung des Stoffes besonders maßgebend gewesen sind.

Das hessische Volksschulgesetz bezeichnet als Aufgabe der Volksschule in erster Linie die religiös-sittliche und nationale Bildung der Jugend. Wer wollte dem nicht beistimmen? Eben so einig aber ist man darüber, daß zur Lösung dieser Aufgabe nächst dem Religionsunterrichte besonders das Lesebuch berufen ist. Wenn das der Fall ist, dann muß dieses neben einer reichen Auswahl von Stücken aus dem Schatze der deutschen Dichtung ein besonderes Gewicht auf die deutsche Sage und Geschichte legen. Das ist bei vorliegendem Buche geschehen.

Was die deutsche Sage betrifft, so will ich hier zur Rechtfertigung der betreffenden Abschnitte meines Lesebuchs Simrod reden lassen: „Mit Erforschung unserer Alterthümer“, schreibt dieser in der Vorrede zur deutschen Mythologie, „ist es nicht schon gethan; sie